

II-9533 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4826 IJ

A n f r a g e

1989 -12- 22

der Abgeordneten Dr. Höchtl
und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend rumänische Geheimdienstleute im Bundeskanzleramt

In einem Artikel der Tageszeitung "KURIER" vom 21. Dezember 1989 mit dem Titel "Bruno Kreisky rechnet ab" wird unter anderem berichtet, daß der einstige Abwehrchef des rumänischen Staatschefs Ceausescu, Pacepa, behauptet habe, dem rumänischen Geheimdienst sei es in der Ära Kreisky gelungen, mehrere Mitarbeiter in das Bundeskanzleramt einzuschleusen. Ein rumänischer Agent soll sich sogar in Kreiskys persönlichem Kabinett befunden haben.

Wie die Ereignisse in Rumänien zeigen, ist gerade in diesem Land das System des militanten Kommunismus stalinistischer Ausprägung noch nicht überwunden.

Das Vorhandensein von rumänischen Geheimdienstagenten im Bereich des BKA stellt eine eminente Gefährdung der Staatssicherheit dar.

Die nachstehenden Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres folgende

- 2 -

A n f r a g e :

- 1) Ist die Aussage des einstigen Abwehrchefs des rumänischen Staatschefs Ceausescu, Pacepa, daß der rumänische Geheimdienst mehrere Mitarbeiter bei Dr. Kreisky, darunter einen in sein persönliches Kabinett, eingeschleust habe, den zuständigen Stellen im Bundesministerium für Inneres bekannt?
Wenn ja, welche Maßnahmen wurden ergriffen?
- 2) Konnte die rumänische Geheimdienstperson im Kabinett des Bundeskanzlers Kreisky festgestellt werden? Um wen handelte es sich?
- 3) Hat die Geheimdienstperson in der Zwischenzeit das BKA wieder verlassen oder ist er nach wie vor im Dienststand des BKA?
- 4) Wie konnte es dem rumänischen Geheimdienst gelingen, Agenten in das BKA einzuschleusen?